



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 18. Mai.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf pro 1875 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im königlichen Regierungsbezirk Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

- den 25. Mai in Merseburg,
- 26. „ „ Naumburg,
- 28. „ „ Kayna,
- 21. August in Wittenberg,
- 24. „ „ Pregitz,
- 25. „ „ Düben,
- 26. „ „ Eilenburg,
- 27. „ „ Torgau.

Die von der Militair-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen — auch sind Krippenseger vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Knebeltrense), eine starke Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei, mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Berlin, den 6. März 1875.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.
v. Schön. v. Klüber.

137. 3. R. A.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß der auf den 25. Mai d. J. stattfindende Remonte-Markt auf dem Kulandisplatz hierselbst von früh 8 Uhr abgehalten werden wird.
Merseburg, den 26. April 1875.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Nächste Mittwoch den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale der I. Bürgerschule (Schulstraße 1., 2. Treppen) die Fortsetzung der **öffentlichen und unentgeltlichen Schuppocken-** Impfung und ferner alle Mittwoch zur angegebenen Zeit und am bezeichneten Orte statt.

Wir fordern daher nochmals Eltern, Pflegeeltern und Vormünder dringend auf, ihre impfpflichtigen Kinder und Pflegebefohlenen pünktlich zu den Impfterminen zu stellen, da gegen Säumige Geldstrafe bis 50 Mark und Haft bis zu drei Tagen festgesetzt wird. Wer auf Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis nicht führt, daß die Impfung der Kinder oder Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, wird mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft.

Impfscheine und Zeugnisse, welche nicht **genau** nach dem Formulare I. bis mit IV. der Instruction zum Impfgesetz ausgefüllt sind, können **nicht** berücksichtigt und für gültig angesehen werden.
Merseburg, den 15. Mai 1875.

Der Magistrat.

Heu- und Grummet-Verpachtung im hiesigen Rischmühlengarten. Sonnabend den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Heu- und Grummetnutzung von ca. 15 Morgen im hiesigen großen Rischmühlengarten meistbietend in 3 Parzellen gegen **Barzahlung** versteigert werden.
Merseburg, den 17. Mai 1875.

A. Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Auction.

Freitag den 21. Mai, von früh 9 Uhr ab, sollen in dem Schumannschen Gute zu Köpshaw folgende Gegenstände gegen sofortige Bezahlung versteigert werden: Wagen, Ackerpflüge, Hackpflüge, Igel, Exstirpator, Eggen, Schlitten, Wurfmachine, Schnippelmaschine, Walze, mehrere Pferdekummete nebst Geschirr, ein neues Kutschgeschirr, Ketten, Getreidesäcke, eine Kapsplane, Brückenwaage, Schrotfäße, Mehl- und Futterkasten, ein großer Backtrog, Fässer, Waschwannen, Milchschäse, Kuchenbleche u. s. w.

Die Wittwe Schumann.

Ein paar große Säuerschweine stehen zum Verkauf **Kreuzstraße Nr. 3.**

100 Cub. Meter

gefeigter Kies bei guter Abfuhr **Weinberg 2.**

Ich bin genehm, mein Haus nebst Stallung, Keller und großem Garten aus freier Hand zu verkaufen **Pritschöna Nr. 18.**

200 Str. Heu im Ganzen und einzeln, für den gewöhnlichen Strohpfeil, sind zu verkaufen **Neumarkt Nr. 14.**

Eine Nähmaschine steht preiswürdig zu verkaufen **Sand Nr. 15., im Hofe links.**

Eine gesund und still gelegene Wohnung ist für 40 Thlr. zu vermieten und in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Weil'sche Dresch-Maschinen

sind zu beziehen von

Moritz Weil jun. | Moritz Weil jun.

Frankfurt a. M. | Wien.

Landwirthschaftliche Halle. | Franzensbrüdensstraße Nr. 13.

Erläuchtige Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

Thür. Salzbutten

empfangt wieder frisch **Mag Thiele.**

Sehr schönen **Limburger Käse,**
ganz durch, empfiehlt **Mag Thiele.**

Am Saal-Ufer Dürrenberg

neben der Fähre haben wir Behufs Verladung per Kahn einen

Kohlen-Verlade-Platz

errichtet. Gestützt auf die unübertroffene Heizkraft unserer Kohle offeriren wir dieselbe zum Preise von 27 Pf. per Hectl. ab Ufer.

„**Braunkohlen-Werke Kötzschau.**“

Ed. Klauß.

Dem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das

Material-, Tabak- & Cigarren-Geschäft

Sand Nr. 7. (früher Herr Hilprecht)

wieder eröffnet habe und bitte bei stets **guter und reeller Bedienung** um geneigtes Wohlwollen.

Ch. A. Magerstädt.

Nr. 18.

Ausverkauf.

Nr. 18.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts beabsichtige ich meinen **sämmtlichen Vorrath** von gut gearbeiteten Schuhwaaren billigt zu verkaufen und bitte um gefällige Abnahme.

S. Ziegler,

Schuhmacher-Meister, Delgrube, Merseburg.



Bekanntmachung.

Eine sehr große Partie **Zeugstiefeln**, vorn zum Schnüren, prima Waare aus einem Concurse, habe ich sehr billig an mich gebracht und verkaufe diese zu jedem nur einigermaßen annehmbaren Preis. Merseburg, den 30. April 1875.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Adress- & Visiten-Karten in neuester Schrift und anerkannt guter Ausführung, empfiehlt **Gustav Lots.**

Von heute ab erlassen wir ab Grube Delbrück bei Dieskan

Briquettes mit 55 Pf. pro Centner, Nasspresssteine mit 10 Mark pro Tausend, mechanisch gesiebte Knorpelkohle mit 33 Pf. pro Hectol., Förderkohle mit 30 Pf. pro Hectol.

Halle a/S., den 1. Mai 1875,

Die Gruben-Verwaltung.

Braunkohlen

von vorzüglicher Heizkraft und zum Formen sehr gut geeignet, lassen wir von der Grube zu Debles per Kahn nach Merseburg verladen und können auch Ausladungen in den an der Saale gelegenen Ortschaften erfolgen, sofern die Aufträge beim Obersteiger Ziegler auf der Grube Debles oder in unserm Comptoir niedergelegt werden.

Preis frei ab der Saale in Merseburg pro Hectoliter 3³/₄ Sgr., für regelmäßige Abnehmer größerer Partien nach Uebereinkunft.

C. H. Schultze sen. & Sohn.

Hermannsborner Sprudel

(Doppelt kohlensäure Füllung).

Die Füllung und Versendung des oben genannten renommirten Mineralwassers hat begonnen.

Herr **F. Sack** in Merseburg nimmt Bestellungen entgegen und unterhält Lager.

Hermannsborn bei Driburg.

Die Brunnen-Verwaltung.

Das Neueste in

Frühjahrs- & Promenadenfächern

empfiehlt in schöner Auswahl

Gustav Lots.

Mittwoch frisches Lichtbier in der Brauerei zum **halben Mond.**

Rudolf Mosse,

officieller Agent **sämmtlicher**

Zeitungen des In- und Auslandes, Berlin,

befördert **Annoncen aller Art** in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die

Original-Preise

der Zeitungs-Expedition, da er von diesen die Provision bezieht. Insbesondere wird das „**Berliner Tageblatt**“, welches bei einer Auflage von 34,500 Exemplaren die gelesenste **Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Insertions-Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Die Expedition dies Bl. übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Bureau.

100 Schock Winter-Salat

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt preiswerth

C. Henschkel.

Dahheim.

Bierstisch Nr. 1

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 33. enthält: Unter dem Purpur. Novelle von Alexander Kömer. (Fortsetzung). — Der Ueberfall bei Altenstein. Erzählung aus Luther's Leben. Mit dem Bilde von Graf Garach: Luther bei Altenstein von den Reitigen des Kurfürsten von Sachsen überfallen. — Jugenderinnerungen. Von einem süddeutschen Freunde des Dahheim. III. Die Jünglingsjahre. (Fortsetzung.) — Eine Sommerfrische am Oberrhein. Von Hans Blum. Mit 4 Illustrationen von Rheinfelden. — Am Familientische: Ein deutsches Heim jenseits des Oceans. Von einem Emigranten. Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Haasenstein & Vogler,

Magdeburg, Halle u. s. w.,

empfehlen ihre Dienste zur prompten Besorgung von Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren tarifmäßigen, d. h. den Preisen, die man bei directer Aufgabe am Orte des Erscheinens zu zahlen haben würde.

== Geschäftsprogramm und Zeitungs-Verzeichnisse auf ==
== Verlangen gratis und franco. ==

Theater in Reuschberg,

im Lokale des Herrn Decker.

Donnerstag den 20. Mai. Zur Eröffnung der Saison: **Das Mädchen vom Dorfe**, Charakterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen v. Krüger.

Freitag den 21. Mat. **Auf eigenen Füßen**, große Posse mit Gesang in 6 Bildern von Pohl u. Wilken.

Die regelmäßigen Spieltage sind: Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag und erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Dürrenberg, Reuschberg und Umgegend zu recht zahlreichem Besuch hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Ferrmann Korb, Theaterdirector.

Rischgarten.

Mittwoch den 19. Mai erstes **Garten-Concert**, gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps.

Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 30 Pf.
C. Schüb, Stadstrompeter.

Verwalter, Gärtner, Wirthschafterinnen, 2 Haus- und Viehmädchen finden gute Stellen d. **Fr. Fleckinger, Halle a/S., Comtoir fl. Schlamm 3., 1 Tr.** [H. 5668b.]

Zugelaufener Hund.

Am 13. ist mir ein schwarzer Jagdhund zugelaufen; gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren bei mir abzuholen.
Friedrich Karl, Milchinsel Nr. 1.

Am Freitag ist auf dem Wege vom Fürstendamme bis Wallendorf ein **Notizbuch** verloren gegangen. Dem Wiederbringer wird eine **gute Belohnung** zugesichert. Näheres in der Exped. d. Bl.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 9. bis mit 15. Mai 1875 war pro Stück: 6 *gr* 75 *h* bis 13 *gr* 87 *h*.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Getauft: Erich Eduard Wilhelm, Sohn des Kgl. Kreisrichters Pinder; Elise Martha, Tochter des Metallbrechers Schessler; Auguste Bertha, Tochter des Steinbruchsbes. Ludwig; Martha Helene, Tochter des Mechanikers Gmsel; Franz August, Sohn des Webermeisters Ulrich; Karl Friedrich, Sohn des Maurers Görg; Auguste Pauline, Tochter des Geschäftsführers Drese; Emma Bertha Magaretha, Tochter des Maschinenbauers Dilber. — Getraut: der Handarb. W. K. Richter mit Frau K. F. B. geb. Uthe hier; der Magazin-Bew. A. K. Wirth in Grafenberg bei Düsseldorf mit Jgfr. F. L. W. Meyer hier. — Verlobt: den 13. Mai der Bürger und Zimmermann Graun; der einzige Sohn des Kgl. Kreisrichters Pinder; den 18. der Apotheker Werfel.

Neumarkt. Getauft: Gustav Carl, Sohn des Schneidernfrs. Gädike; Selma Elisabeth, Tochter des Kgl. Reg. Canzlei-Diätar Weise; Carl Louis Otto, ein unehel. Sohn. — Verlobt: den 12. Mai die Ehefrau des Handarb. Wustlich; den 15. ein außerehel. Sohn; den 17. die jüngste Tochter des Kgl. Schleusenmeisters Heide.

Altensurg. Getauft: der Sohn des Bürgers und Torfabrikanten Beyer; die Tochter des Lehrgewerbes Dymowsky; die Tochter des Gen. Com. Secr. Bemer; die Tochter des Bürgers und Leberfabrikanten Mhlins. — Getraut: der Ziegelmstr. Schlag in Ragwitz mit Jgfr. A. W. Prall; der Tischlernfr. E. A. Malpricht mit Jgfr. A. E. C. Wegner. — Verlobt: den 12. Mai der Schuhmachernfr. Kessler.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: April.

Geboren: ein Sohn: dem Handarb. Ferd. Stein, ein todtgeb. Sohn dem Handarb. Brümme und ein unehel. Sohn; eine Tochter: dem Bürger und Wirthschaftsmeister Schmidt, dem Bürger und Bäckernfr. Gröbel und eine unehel. Tochter. — Getraut: der Drechsler und Holzschiffbauern Jggel. Herrn. Pölke in Brehna mit Jgfr. M. König von hier. — Gestorben: der Bürger und Handarb. Bamberg, im 47. J., an der Lungenentzündung.

Eisenbahnfahrten vom 15. Mai ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:

Halle: 4⁰⁰ Morgs. (Schnell). I. u. II. Kl., 7⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 12⁰⁰ Mittags (IV. Kl.), 5⁰⁰ Nachm. (I.—IV. Kl.), 5⁰⁰ Nachm. (Schnell). I. u. II. Kl.; 8⁰⁰ Abds. (Schnell). I.—III. Kl., 10⁰⁰ Abds. (IV. Kl.); Weiseneisels 6⁰⁰ Morgs. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Vorm. (Schnell), III. Kl., 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Vorm. (Schnell), 2⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 6⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Abds. (Schnell).

Die um 7⁰⁰ Morgs., 10⁰⁰ Vorm., 12⁰⁰ Mittags, 5⁰⁰ Nachm. u. 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5⁰⁰ Morgs., 10⁰⁰ Vorm., 1⁰⁰ Nachm. u. 8⁰⁰ Abds. abgehenden Züge halten in Ammenborn an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln:

I. **Personen-Post** aus Merseburg 2 U. 40 M. Nachm., in Mücheln 4⁰⁰ Nachm., in Mücheln 5⁰⁰ — — — — — Bm., in Merseburg 7⁰⁰ Bm.; II. **Personen-Post** aus Merseburg 11⁰⁰ Abds. (nach Ankunft des Courierzuges aus Berlin 11⁰⁰ Abds.), in Mücheln 2⁰⁰ früh, in Mücheln 5⁰⁰ Bm., in Merseburg 8⁰⁰ Bm.;

von Merseburg nach Lauchstädt:
aus Merseburg 3 Uhr Nachm., in Lauchstädt 4⁰⁰ Nachm.,
aus Lauchstädt 4⁰⁰ Bm., in Merseburg 5⁰⁰ Bm.

Von Corbetha nach Leipzig: 4⁰⁰ Morgs. Schnell. 1.—2. Cl., 4⁰⁰ Bm. Eilgüter. mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl., 7⁰⁰ Bm. 1.—4. Cl., 10⁰⁰ Bm. 1.—4. Cl., 12⁰⁰ Nm. 1.—4. Cl., 4⁰⁰ Nm. 1.—3. Cl., 8⁰⁰ Ab. Schnell. 1.—3. Cl., 10⁰⁰ Ab. 1.—4. Cl.

Von Leipzig nach Corbetha: 5⁰⁰ Morgs. 1.—4. Cl., 7⁰⁰ Schnell. 1.—3. Cl., 9⁰⁰ 1.—3. Cl., 11⁰⁰ Schnell. 1.—2. Cl., 1⁰⁰ Nm. 1.—4. Cl., 5⁰⁰ Nm. 1.—4. Cl., 7⁰⁰ Ab. 1.—4. Cl., 10⁰⁰ Schnell. 1.—2. Cl., 10⁰⁰ Eilgüter. mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 U. 35 M. Morg. (C), 5 U. 30 M. Bm. (P), 9 U. 8 M. Bm. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 24 M. Bm., 1 U. 36 M. Nm. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 2 U. 50 M. Nm., 5 U. 47 M. Nm. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Ab., 9 U. 5 M. Ab. (C).
Nach Cajjel (über Nordhausen) 6 U. Bm. (P), 8 U. 23 M. Bm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).
Nach Bienenburg (über Ebnern, Achtersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Bm. (S), 11 U. 12 M. Bm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 10 M. Morg. (P), 1 U. 36 M. Nm. (S), 9 U. 20 M. Ab. (P), welcher gegen 1 Uhr Nachts in Falkenberg eintrifft und 6 U. 45 M. Morg. weiter fährt.
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Morg. (G), 7 U. 52 M. Bm. (C), 9 U. 51 M. Bm. (P).

1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 6 U. 1 M. Nm. (P), 7 U. 30 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (B), 2 U. 1 M. Nachts. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Bm. (P), 8 U. 15 M. Bm. (S), 10 U. 47 M. Bm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (G), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).
Nach Thüringen 5 U. 45 M. Morg. (P)*, 7 U. 53 M. Bm. (S), 10 U. 12 M. Bm. (P)*, 11 U. 36 M. Bm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P)*, 5 U. 10 M. (P.), 8 U. Ab. (P)*, 11 U. 5 M. Nachts (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluss an die Saalbahn.)

Politische Rundschau.

Die Kaiserin hat am 19. Abends Berlin verlassen und sich nach Coblenz begeben. Am 15. traf sie in Karlsruhe ein, um die Pfingstfeiertage mit der großherzoglich badischen Familie in Schwetzingen zu verleben; auch die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen sind aus Kassel dort eingetroffen. Der Kronprinz ist am Mittag des 13. nach München abgereist, um von da zu seiner Gemahlin nach Italien zurückzukehren.

Der König von Sachsen kommt am Abend des 18. in Berlin an, wird am 19. und 20. den Brigade-Exercitien bei Berlin und Potsdam beiwohnen und am 21. nach Dresden zurückkehren.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck, der von seinem Unwohlsein sich nunmehr vollständig erholt hat, hat am 14. Abends die von ihm schon lange in Aussicht genommene Reise auf seine Lauenburgische Besitzung angetreten. In seiner Begleitung befindet sich nur sein ältester Sohn, Graf Herbert v. Bismarck, da seine Gemahlin von ihrer Krankheit noch immer nicht so weit hergestellt ist, um den Fürsten begleiten zu können. Wann die Rückkehr nach Berlin erfolgen wird, darüber ist bis jetzt noch keine Bestimmung getroffen.

Kaiser Alexander von Rußland hat Berlin am 13. Morgens 8 Uhr wieder verlassen und sich mittelst der Potsdamer Bahn direct über Guntershausen nach Kassel begeben. Bei dem Frühstück, welches das Offiziercorps des ersten Garderegiments in Potsdam am 11. nach beendeter Parade den beiden Kaisern gab, brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Als Chef des Regiments erhebe ich das Glas; Ew. Majestät haben der preussischen Armee stets viele Beweise großer Güte und Zuneigung gegeben und am heutigen Tage dieselben erneuert, indem Ew. Majestät gerühmt, mit uns hier ein Dejeuner einzunehmen. In meinem Namen, im Namen meiner Armee spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank für alle Beweise der Zuneigung aus und erhoffe auch fernere Erhaltung derselben. Ich sehe darin die Garantie gegenseitiger Freundschaft und Waffenbrüderschaft. Sr. Majestät der Kaiser Alexander lebe hoch! Hurrah!“ Kaiser Alexander antwortete: „Auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm und seines braven ersten Garde-Regiments zu Fuß. Hurrah!“ Darauf umarmten und küßten sich die beiden Monarchen.

Auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses am 11. stand die 3. Berathung des Wahlgesetzes; dasselbe wurde mit einigen von Abg. Hänel und Genossen eingebrachten und vom landwirthschaftlichen Minister gebilligten Amentements angenommen. Es folgte darauf die wiederholte Berathung des Ges. Entw., betr. die Aufhebung der Artikel 15, 16. und 18. der Verfassung. Abg. Schröder (Pippstadt) trat gegen die Vorlage ein, indem er zu beweisen suchte, wie tolerant die Kirche stets gewesen sei. Durch die Abschaffung der betr. Verfassungsartikel werde dem Fürsten Bismarck, den er mit Cäsar, Ludwig XIV. und Napoleon I. vergleicht, eine unbeschränkte Macht zur Vernichtung der persönlichen Freiheit gegeben; der Culturkampf habe auch eine wirthschaftliche Calamität im Gefolge, deshalb sei er sobald als möglich einzustellen. Abg. Gneist erinnert daran, daß Mitglieder der jetzigen Centrumpartei früher gegen die in Rede stehenden Verfassungsartikel gewesen seien; nicht auf den Wortlaut, sondern auf die Auslegung, derselben komme es an und so wie die Centrumpartei die Verfassungsartikel auslegt, seien dieselben niemals in Preußen ausgeführt. Es sei endlich Zeit, einen Artikel wie der 15. zu beseitigen, welchen Jeder einen andern Sinn unterlegen könne. Abg. Windthorst (Meynen) suchte die Ausführungen des Vorredners zu widerlegen und bot die Forderungen der Regierung, deren Konsequenzen leicht verhängnißvoll werden könnten, zurückzuweisen. Der Ges. Entw. wurde darauf mit großer Majorität angenommen. Nachdem das Haus die Wahl des Abg. Mantas (Nohrungen, Pr. Holland) für unglücklich erklärt und verschobene dortige Wahlmännerwahlen cassirt hatte, vertagte es sich bis zum 28. Mai.

Der Kriegsminister v. Rameke will, wie nach der Magd. Ztg. wiederum auf das Bestimmteste verlaute, demnach zurücktreten und würde er dann das Commando eines Armeecorps erhalten.

Der hochofficiösen „Karlsruh. Ztg.“ ist ein Telegramm des russischen Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, übermittelt, wonach Kaiser Alexander Berlin mit der innigen Ueberzeugung verlassen habe, daß daselbst die versöhnlichsten, die Erhaltung des Friedens verbürgenden Stimmungen und Absichten herrschen. — Ferner bringt die „Weser Ztg.“ aus Berlin folgendes Telegramm: „Die Fürsten Bismarck und Gortschakoff sollen in allen politischen Fragen voll-

nändig einig sein. Rußland, so versichert man, nimmt die Dienste Deutschlands in Anspruch, damit dieses seinen Einfluß in England geltend mache, um dort die Eifersucht gegen Rußland betreffs der centralasiatischen Fragen zu beschwichtigen."

In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß in den letzten Tagen ein besonders lebhafter Verkehr zwischen den Cabineten von Berlin und Wien stattgefunden habe. Wenn es feststeht, daß die Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Berlin von eminent politischer Bedeutung gewesen, so folgert man, daß etwa getroffene Verabredungen nicht ohne Kenntniß bzw. Anschluß des Oesterreichischen Cabinetts erfolgt seien. Bei der Drei-Kaiser-Begegnung in Berlin ist man principiell darüber einig geworden, in keiner Europäischen Frage ohne vorheriges Einverständnis der Deutschen, Russischen und Oesterreichischen Regierung vorzugehen. Man darf annehmen, daß dieser Grundsatz in diesen Tagen eine erneute Befestigung erfahren hat und darin allendinge die ausgesprochenste Garantie für die Erhaltung des Friedens erblicken.

Nachdem das unbefugte Sammeln für die durch das Gesetz vom 22. v. M. das sogenannte Brodforbgesetz, betroffenen katholischen Geistlichen untersagt worden ist, wird, weiterer Bestimmung gemäß, von den Behörden erwartet, daß gegen die Sammler unabsichtlich eingeschritten und eintretenden Falls sofort die gerichtliche Bestrafung herbeigeführt wird.

Die deutschen Bischöfe haben sich abermals über eine gemeinschaftliche Kundgebung verständigt; sie haben gegen den Bescheid des Staatsministeriums auf die Immediat-Vorstellung der Bischöfe replicirt. Diese Replik, sowie deren Beantwortung, falls eine solche für nöthig gehalten werden wird, dürfte, wie verlautet, der Oeffentlichkeit nicht lange vorenthalten bleiben.

Das Abhalten der anlässlich des Jubeljahres zu veranstaltenden Processionen ist nach einer Verfügung des Ministers des Innern und des Cultus nicht zu gestatten.

In Leipzig wurde bei der am 11. stattgehabten Erswahl eines Reichstagsabgeordneten Dr. Goldschmidt (nat. L.) gewählt, derselbe erhielt 8203 Stimmen, während auf den Socialdemokraten Bebel nur 4018 fielen.

Bischof Heinrich von Passau, einer der wenigen toleranten Kirchenfürsten, ist in der Nacht zum 12. gestorben.

Die Regierung der bayerischen Oberpalz hat die vom Bischof von Regensburg angeordneten Jubiläumprocessionen verboten. Bisher ist in Bayern ein solches Verbot noch nirgends erlassen worden, daher die clerikalen Blätter sich in heftigen Angriffen auf den Magistrat Regensburg ergehen.

Der polnische Emisär, welcher in Krakau verhaftet wurde wegen dringenden Verdachtes eines gegen den Fürsten Bismarck und den Cultusminister Dr. Falk beabsichtigten Attentats, ist nicht nur Pole, sondern auch ein Verwandter des verstorbenen Erzbischofs von Posen. Außer dem Attentäter selbst sind, wie man hört, auch die geistlichen Anstifter desselben in den Händen der Polizei. Der Versuch, den ultramontanen Character des Attentats hinter nationalen Rücksichten zu verstecken, wäre demnach mißlungen.

Der Kaiser von Oesterreich ist auf seiner dalmatinischen Reise in Bissa eingetroffen. Er empfing dort die sämtlichen Podesas der nationalen Gemeinden von Dalmatien unter Führung des Podesa von Ragusa. Der Kaiser sprach denselben seinen Dank für die herzliche Aufnahme aus, welche er im ganzen Lande gefunden habe und erklärte, daß er den Wünschen des Landes die thunlichste Berücksichtigung schenken werde. Der Kaiser fuhr darauf zum Kirchhofe und legte dort auf dem Monument für die in der Seeschlacht bei Bissa Gefallenen einen Lorbeerkranz nieder.

Aus Oesterreich sollen, wie der „Bayer. Ztg.“ telegraphirt wird, den preussischen Ultramontanen Weisungen zugegangen, daß man dort eine Messeneinwanderung von Ordensbändern zc. sehr ungern sehen und alle gesetzlichen Mittel gegen dieselben anwenden würde. Daher rathen besonnene Ultramontane, die geduldeten Orden nicht aufzulösen.

An die belgische Regierung soll, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, in wenigen Tagen von Berlin eine neue und sehr energische Note abgefenet werden.

Unter den Passagieren des gestrandeten Dampfers „Schiller“ befand sich auch der deutsche Consul in der Havana Zach, der nebst Frau und Tochter auf einer Urlaubreise nach der Heimath begriffen war. Die eingehendsten Recherchen nach seinem Schicksal stellen es leider außer Zweifel, daß Herr Zach und seine Familie ein Opfer der Wellen geworden sind. Der Verbliebene zählte zu den tüchtigsten und geschäftigsten Beamten des deutschen Consularcorps.

Der Papst empfing am 13. die von dem Baron von Loë geführten deutschen Pilger und nahm eine Adresse derselben entgegen. In Erwiderung derselben sprach er seine Genugthuung über die ihm entgegengebrachte Anhänglichkeit und Treue aus, lobte das Vorgehen des deutschen Episcopats und Klerus und forderte die Versammelten auf, ihren geistlichen Hirten auch fernerhin treu zu

bleiben, indem er den Gehorsam gegen die geistlichen Oberen als durchaus nothwendig bezeichnete.

Den officiellen und diplomatischen Kreisen in Rom sind, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ebenfalls aus mehreren Hauptstädten Europas über die politische Lage sehr beruhigende Nachrichten zugegangen, welche übereinstimmend den friedlichen Zweck der Begegnung der Kaiser Alexander und Wilhelm bestätigen. — Die betreffende Commission des Senats hat die Streichung des Artikels 11. des Rekrutirungsgesetzes beschlossen, welcher die Aushebung der Geistlichen zum Militärdienst auspricht. — Zufolge eines Circularschreibens des Justizministers, welches den Bischöfen ohne Equivocalität die Benugung der bischöflichen Residenzpaläste verbietet, wurde den Betreffenden sofortige Räumung anbefohlen. Die Staatsprocuratoren sind angewiesen, gegen Widerspännige energisch vorzugehen.

Zuverlässig verlautet, der Kaiser Alexander von Rußland habe während der Hofreise in Gesprächen mit mehreren Personen bemerkt: Rußlands Friedensaufgabe sei leicht, denn kein Staat wolle den Krieg; er, der Kaiser, habe die besten und friedlichsten Absichten bei dem Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck vorgefunden. Die Corporation Deutschlands für die Erhaltung des Friedens sei niemals fraglich gewesen und dürfe als vollständig gesichert angesehen werden. — Bei anhaltender Weigerung Großbritannien gegen eine Fortsetzung des Brüsseler Friedenscongresses soll Rußland gesonnen sein, durch Verträge mit den Einzelstaaten den Abmachungen des Congresses Geltung verschaffen zu wollen.

Rußland hat wiederum eine Gebiets-Erwerbung gemacht, die bedeutungsvoller werden kann, wie alle Eroberungen in Central-Asien. Kurz vor der Abreise des Kaisers wurde in Petersburg ein Tractat unterzeichnet, durch welches Japan die Insel Sachalin an der Mündung des Amur in dem stillen Ocean an Rußland abtritt. Die Insel war bis jetzt in gemeinschaftlichem Besiz für Japan im Süden und für Rußland im Norden derselben. Ihre großen Kohlenlager sollen nun von russischen Ingenieuren und Bergleuten bearbeitet werden und wird eine große Zahl der bisher nach Sibirien verbannten Verbrecher dazu verwendet werden.

An der Pariser Börse war das lächerliche Gerücht verbreitet, Mac Mahon sei von beiden Kaisern zur Entrevue nach Emé geladen. Die officiösen Blätter fahren fort, den Glauben zu verbreiten, die Dazwischenkunft des Czaren habe den von der Berliner Militairpartei schwer bedrohten Frieden gerettet.

In der Sitzung des englischen Unterhauses am 11. erklärte der Unterstaatssecretair des Aeußern, Bourke, auf eine Interpellation wegen angeblicher deutscher Reclamationen bei der französischen Regierung, daß der Regierung am selben Tage aus Berlin Versicherungen durchaus befriedigenden Characters zugegangen seien und daß kein Anlaß zu Befürchtungen hinsichtlich der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens vorhanden sei. Bei dem Stiftungsfest des Nationalclubs am 12., welchem auch der deutsche Botschafter Graf Münster bewohnte, brachte der Vorsitzende, Mr. James Holt, Parlamentsmitglied für Lancashire, einen Toast auf den anwesenden Repräsentanten des geeinigten protestantischen Deutschlands aus. In der Beantwortung des Toastes sagte Graf Münster unter Anderem: „Die Mehrzahl der Anwesenden hat die Sympathieadressen der englischen Protestanten an Deutschland mit unterzeichnet und ich kann Sie versichern, daß mein kaiserlicher Herr, sowie sein großer Rathgeber Fürst Bismarck hohen Werth auf solche Sympathiebezeugungen legen. Es ist das protestantische Kaiserreich, welches den römischen Dunkelmannern zum Anstoß gereicht. Der Kampf gegen den Ultramontanismus wird diesem Lande hoffentlich noch eine Zeit lang erspart bleiben, aber es ist besser, wenn Sie rechtzeitig Vorsichtsmaßregeln treffen. Mein kaiserlicher Herr und Fürst Bismarck werden die von ihnen übernommene Aufgabe auch durchführen und alle erforderlichen Maßregeln zur Ausführung bringen, weil das liberale und gebildete Deutschland auf ihrer Seite steht. Ich hoffe, daß die Zeit nicht fern ist, wo wir mit unsern römisch-katholischen Landesleuten Frieden haben werden.“ Der Toast wurde an verschiedenen Stellen mit lautem Beifall unterbrochen.

Der amerikanische Senator Karl Schurz, unser Landsmann, ist in Hamburg auf der „Bommerania“, mit welcher er am 29. v. M. Amerika verließ, wohlbehalten eingetroffen. Nach einer kurzen Erholung im Familienkreise seiner Schwiegereltern wird er nach dem Feste in Berlin nahe an 6 Monate seinen Aufenthalt nehmen und zwar zum Studium gewisser Verhältnisse, welche zur Zeit der Unabhängigkeitserklärung der amerikanischen Unionsstaaten unter Friedrich dem Großen obwalteten. Schurz ist mit einer Geschäftsschreibung der „United States“ beschäftigt und soll das Berliner Archiv im Stande sein, ihm sehr bedeutende Quellen für die Beurtheilung gerade der Entstehungszeit der transatlantischen Republik zu bieten. Schurz zu Ehren gab man in St. Louis am 27. ein amerikanisches, am 28. v. M. ein deutsches Diner, auf dem er sich sowohl über seine Ziele, als auch besonders darüber aussprach, daß er gesonnen sei, durch Ankauf seinen festen Wohnsitz in St. Louis zu nehmen.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Merseburg.